Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 26

Artikel: Tröste dich, mein schönes Mädchen...

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-448990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Neutralitätsdebatte

Wie haben wir Neutralität gepflogen! Wir haben angsterfüllten Ungesichts den Worten jede Spur von Araft entzogen. Es half uns nichts.

Denn allenthalben sitzt Verrat und lauert. Und sicher ist: Wer je ein Wörtlein sprach, der sieht, wie's weiter wandert — und bees hintennach. Aur die in Bern auf Wiederwahl Erpichten, sie handeln nicht nach dieser Theorie.
Denn schweigen können diese Herrn mit Drum reden sie. [nichten.

Sie stellen alles Uehnliche in Schatten. Sie machen es sich häuslich und bequem und reden nichts in stürmischen Debatten, als nur von dem.

Da stehn alsdann die Braven und die Frommen und schau'n sich an, verwunderten Gesichts; denn bei dem allem ist herausgekommen bis dato nichts.

Roosevelt

Was bleibt von ihm dem Schri-schra-schreier, Der auf den ersten Unhieb fällt? Schweigt wirklich seine alte Leier, Verschwindet dieser heitere Held?

Er war doch würdig, fortzuleben. Hört meinen Vorschlag darum an Und nennt geduldig und ergeben Ein großes Maul nach diesem Mann.

Suhrwerkt mit Drohung und Spektakel Gin Maul zum Aerger aller Welt, So nennt den Mann nach dem Mirakel Von gestern einen Roosevelt.

Bang wie Salomo

Einst schrieb der Bannwart Seldmeier folgendes an die Gemeinde Hungersdorf:

"Der Tegt der Verbottasel an der Obergrundwiese ist vollständig unteserlich geworden und sollte daher erneuert werden."

Dieser Rapport ging an den Absender zurück mit der Einladung, das Berbot an Ort und Stelle abzuschreiben und die Ropie einzusenden. Solches geschah.

Hierauf wurde dem Rapportierenden seitens des durch seine Knauserei berüchtigten Gemeinderates solgender psissige Bescheid:

"Ihre Unregung zur Erneuerung des Wortlautes der Verbottafel an der Obergrundwiese entspringt keineswegs den tatsächlichen Verhältnissen; denn, wäre die Schrift total unleserlich geworden, so hätten Sie ja keine Ubschrift davon einliesern können. Deshalb wird der Rapport zu den Ukten gelegt."

Verschnappt

Junger Mann (der einem Fräulein einen Auß geraubt hat): Nun schauen Sie nur mal Ihren kleinen Dackerl an! Der kleine Alässer möchte mich jedenfalls am liebsten zerseischen.

Fräulein: Ja, das macht er jedes mal so.

ii: Anidfal

Und so ist es im Leben immerfür: Ginmal gehst du hinein die große Tür Und wandelst, bleibst dir unbewußt, Bis dich die ersten schauerkalten Tropsen Gines Gewitters kühlen.

Dann zieht dein junges Untlitz erste Salten Und deine zarten Sibern fühlen Die neue Welt, Von der du nichts gewußt...

Und mancher geht durch sie und weiß Wielleicht ein ungeschriebnes Buch Und heiß Und schwerz verschweigt er seinen Sinn.

Er stirbt in Qual Und an Gewinn, Verliert sie tausendmal, Was sie gebar,

Und weint doch nicht, Aur ihre Maske starrt Bon Urzeit her, Bevor ein Mensch nur war, In diese Licht, Das wieder Menschen narrt...

Jdiotismen

Ich habe mich noch nie mit einem Menschen gelangweilt, wenn ich vergnügt war.

Wenn zwei Menschen allerhand Geräusche erzeugen, so nennen sie das Unterhaltung. Manchmal geraten sie dabei sogar in Sitze und erzürnen sich für Lebenszeit.

Tröste dich, mein schönes Madchen . . .

Tröste dich, mein schönes Mädchen, Mit dem Küfsen ist's vorbei, Deine schönen Rosenlippen Sind mir wirklich einerlei.

Denn ich bin jetzt brav und sittsam, Wie es bei den Sürchern Brauch, Sür die Polizeistund' bin ich Nebenbei begeistert auch.

Und lockt auch die Maiensonne Oder nachts der liebe Mond, Meine Seele bleibt troß allem Von der bösen Lust verschont.

Mit philisterhaster Miene Ueb' ich das Entrüsten ein, Denn in Zürich kann man wirklich Nie genug entrüstet sein.

Lache nicht, mein schönes Mädchen, Denn ich fühle mich geniert, Und ich sorge, daß dies nächstens Ebensalls verboten wird.

Entschuldigung

"Herr Pollak, warum haben Sie den Herrn Gulzer so grob behandelt?"

""Weil er mir, Herr Kohn, hat ausgespottet und nachgemacht — und gebrüllt — wie ä — Ochs!""

In Meilen wächst der beste Wein, da bleiben wir dabei. Er ist so süß wie Sonnenschein; denn er ist alkoholfret.



Kataloge zu Diensten

S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel

23. Sch.